

Für die Oberschule:

Lotte in Weimar

Deutschland 1975

Regie: Egon Günther;

Drehbuch: Egon Günther

nach dem gleichnamigen
Roman von Thomas Mann;
Kamera: Erich Guskó



Darsteller/innen: Lilli Palmer, Martin Hellberg, Jutta Hoffmann, Rolf Ludwig, Hilmar Baumann, Katharina Thalbach u.a.

Länge: 119 Minuten; Sprache: deutsch

Donnerstag, den 15. April um 9.30 Uhr

In Anwesenheit der Schauspielerin Jutta Hoffmann, mit einer Einführung von Ralf Schenk, Filmhistoriker.

Lotte in Weimar

Weimar 1816. In der filmischen Adaptation des Mannschen Goethe-Romans bleibt der Dichter über lange Zeit ein Phantom. Oberhofrätin Charlotte Kästner, geb. Buff, reist nach dem Tod ihres Mannes mit ihrer ältesten Tochter nach Weimar. Vordergründig, um Goethe Lotte junior vorzustellen, tatsächlich auch, um ihre Erinnerung an die Dreiecksbeziehung mit dem größten deutschen Dichter aller Zeiten und seinem Roman "Die Leiden des jungen Werthers" kritisch abzugleichen.

Die literarisch verehrte Geliebte kann nicht inkognito bleiben und so wird Lotte von Goethes Entourage heimgesucht. Adele Schopenhauer, Ottilie von Pogwisch sogar August von Goethe erhoffen sich von der intimen Goethekennerin Rat, Unterstützung und ein gutes Wort. Was Lotte auf diesem Wege über den Dichter erfährt, lässt sie nicht nur innerlich den Kopf schütteln. Die letzte Klärung, nicht ohne Wehmut und mit viel Altersweisheit, erhält Lotte in einem Dialog mit dem Dichter – Phantasie oder tatsächlich – in dessen Kutsche. Zu bereuen und verzeihen gibt es nichts, Einsichten aber sind erwachsen aus dem Geflecht von Vergangenheit, Dichtung und Gegenwart: "Es ist etwas Fürchterliches um die Verkümmernung, das sage ich Dir! Und wir Geringen müssen sie meiden und uns dagegen stemmen, aus allen Kräften. Wenn auch der Kopf wackelt, vor lauter Anstrengung. ... Bei Dir, da war es was anderes ... Dein Wirkliches, das sieht nach was aus. Nicht nach Verzicht und Untreue, sondern nach lauter Erfüllung und höchster Treue!"

Geistreiche, ironische und amüsante Verfilmung von Thomas Manns gleichnamigem Roman mit einer brillanten Lilli Palmer in der Hauptrolle.

Egon Günther

Der deutsche Filmregisseur und Schriftsteller wurde 1927 in Schneeberg im Erzgebirge geboren. Seit den 1960er Jahren trat das schriftstellerische Werk Günthers, der seit 1953 Erzählungen und Romane veröffentlicht hatte, gegenüber der Arbeit für Film und Fernsehen in den Hintergrund. Günther verfasste eine Reihe von Drehbüchern und führte ab 1961 auch selbst Regie. Bereits seit dem Verbot der Märchenkomödie „Wenn du groß bist, lieber Adam“ im Jahre 1965 hatte der Regisseur bei der Verfilmung von Gegenwartsstoffen immer wieder Probleme mit der DDR-Zensur. Andererseits waren seine Literaturverfilmungen große Erfolge. Als ihm 1978 die nichtrealistische Bildsprache eines seiner Filme zum Vorwurf gemacht wurde, reagierte Günther mit dem Austritt aus dem Verband der Filmschaffenden in der DDR und verließ das Land. In den folgenden Jahren arbeitete nur noch an westdeutschen Film- und Fernsehproduktionen mit.